

Berlin, 30. Oktober 2009

Liebe Freunde des Amphibienschutzes,

Anfang Oktober haben wir Sie über **Probleme mit Prädatoren an unserem Amphibienschutzzaun** an der Havelchaussee in Berlin unterrichtet und ihre Erfahrungen und Lösungsvorschläge angefragt.

Wir haben daraufhin zahlreiche Antworten mit interessanten Vorschlägen und Erfahrungen zu dem Thema über den Verteiler von www.amphibienschutz.de erhalten.

Hiermit bedanken wir uns ganz herzlich für alle Rückmeldungen und haben uns bemüht, die zahlreichen Vorschläge zur Lösung des Problems zu sammeln und zu ordnen und an dieser Stelle für alle noch einmal zusammenzustellen.

Sichere Identifizierung des Prädators ist Voraussetzung

Von vielen wurde angesprochen, dass für eine effektive Bekämpfung erst einmal der Prädatoren identifiziert werden müsste. In den Antworten wurden Marder, Eichhörnchen, Fuchs, Mink, Iltis, Dachs, Waschbär, Wiesel, Fischotter, Katze und Wildschwein sowie der Reiher und diverse Rabenvögel als Räuber gehandelt. Dass diese die Amphibien auch häuten wurde für nur für den Fischotter und den Iltis (**Abb. 1 und 2** Fraßspuren Iltis) bestätigt. Sollte es uns in der nächsten Saison gelingen den Räuber zweifelsfrei zu identifizieren, werden wir noch einmal berichten, wer es ist und wie es gelang ihn zu überführen.



Abb. 1 u. 2

Abschreckung durch „Duftstoffe“

Von der Naturwacht Brandenburg wurde uns berichtet, dass die Verwendung eines Duftzauns mit dem Stänkermittel „Hukinol“ gegen einen unbekanntem Räuber Wirkung gezeigt habe. Dieses Mittel soll aber so intensiv „Stinken“ (Konzentrierter Menschenschweiß), dass von der Verwendung in bewohnten Gegenden abgeraten wird. Schwächere Duftmarkierungen wie Klosteine, Haare oder ähnliches haben dort keine Wirkung gezeigt.

Änderung der Eimerkonstruktion zwecks Zugriffssicherung

Bezüglich der Zugriffssicherung der Eimer haben wir viele verschiedene Ideen und konkrete Vorschläge erhalten, die von sehr simplen Veränderungen an den Eimern bis zur kompletten Umgestaltung der Fangbehälter reichen.

Abdeckungsschutz von außen

Als mögliche Maßnahmen die den Zugriff von außen verhindern können, wurden genannt:

- Das Umbiegen von Weidenruten über den Eimer
- Das Eingraben tieferer Behälter (größere Mülltonnen, „Oscartonne“) als zusätzlichen Schutz die Deckel halbieren (**Abb. 3**) oder mit großem Loch in der Mitte verkehrt herum wieder auflegen
- Eimer mit ausgeschnittenem Deckel außen u. geknicktem Deckel innen versehen (**Abb.4**)
- Einsetzen von großen Trichtern in die Behälter
- Die Behälter mit beschwerten Brettern teils verschließen
- Behälter mit auf Backsteinen gestellter Plexiglasplatte komplett abdecken
- Behälter m. Metallabdeckung versehen (**Abb. 5**)
- Mörtelwannen eingraben und teils mit Gitterzaun abdecken (**Abb.6**)
- Fangbehälter mit grobem Maschendraht umspannen, der die Amphibien noch durchlässt aber Fressfeinde nicht



Abb. 3 (oben rechts)

Abb. 4 (Mitte rechts)

Abb. 5 (Mitte links)

Abb. 6 (unten rechts)

Kombination von Einzelmaßnahmen

Aus Leopoldshöhe (Bielefeld) wurde uns eine Liste von Maßnahmen übermittelt die dort erfolgreich seit längerem vor Prädatoren schützen.

1. Die Verwendung Tiefer und Schmalen Eimer (26,5 cm Tiefe)
2. Die Eimer mit viel Laub und Moos füllen, sodass sie fast zu $\frac{1}{4}$ voll sind
4. Den Zaun so schräg aufstellen, dass er die Eimer fast verdeckt (45° - 60°)
5. Es werden auch zwei Stöcke (über Kreuz) in die Eimer gestellt, anstatt nur einem
6. Das Buschwerk am Zaun belassen, da es oftmals Graureiher und Krähen von den Eimern fernhält, diese können so schlechter landen und fliehen
7. Der Deckel der Fangeimer wird halb aufgelegt u. mit Steinen oder dem Henkel beschwert

Professionelle Auffangkästen

Einige Firmen bieten spezielle Auffangkisten an, die den Zugriff von Räubern erschweren, aber vor allem für feste Leiteinrichtungen gedacht sind wie z.B. die Einlaufboxen der Firma Zieger (**Abb. 7 und beigefügtes Datenblatt**) www.zieger-amphibienschutz.com. Die Kosten für derartige professionell gefertigte Boxen sind mit ca. 80 Euro pro Stück natürlich nicht unerheblich. Andere berichten von selbst gebauten Leimholzkonstruktionen mit Fallklappe, die pro Kasten ca. 100 Euro kosten. Der Preis für größere Fangeimer bzw. Veränderungen an deren Konstruktion sind je nach Bezugsquelle unterschiedlich, dürfte aber i.d.R. unter 10 Euro pro Eimer liegen.



Abb. 7

Konditionierung

Eine Konditionierung auf einen bestimmten Reiz scheint gegen manche Prädatoren auch zu wirken. Ein Dachs in Leisterförde konnte von den Eimern fern gehalten werden, indem man eine mit Nelkenöl benetzte Flachbatterie an den Kontakten mit Leberwurst einstrich. Das Kribbeln, das der Dachs beim Ablecken spürte wurde nun mit dem Geruch von Nelkenöl in Verbindung gesetzt. Bei den auch mit Nelkenöl benetzten Eimern erwartete der Dachs nun dasselbe Kribbeln und ließ sie daher in Ruhe.

Unser bisheriges Fazit

Wir werden es wohl mit größeren und zum Teil abgedeckten Fangeimern in der nächsten Saison versuchen. Erfolg und Aufwand scheinen uns hier im richtigen Maß zu stehen. Wir werden auch versuchen, unterschiedliche Konstruktionen zu testen, um herauszufinden, welche sich am besten eignet. Auch die Einlaufboxen von Zieger werden wir ausprobieren.

Wichtig ist auch, dass der Aufwand bei der täglichen Eimerkontrolle so gering wie möglich bleibt. Aus diesem Grund scheinen Abdeckungen über den Fangeimern wie Weidenruten o.ä. nicht so günstig zu sein. Die Abschreckung des Räubers durch den Schreckstoff „Hukinol“ klingt interessant, die Frage ist nur, ob bei dem vermuteten Räuber Waschbär die entsprechende Wirksamkeit erzielt werden kann. In jedem Fall werden wir versuchen, den Räuber sicher zu identifizieren. Es ist angedacht, sowohl Spurenbetten anzulegen als auch eine Kamera mit Bewegungsauslöser einzusetzen.

Bildnachweis

Abb. 1 und Abb. 2: Katrin Mielsch, Naturwacht Brandenburg

Abb. 3: Ute Nüsken, Biologische Station Hohenau - Ringelsdorf

Abb. 4: Dipl. Ing. Götz Nessing, Berlin

Abb. 5: Silvia Zumbach, Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz

Abb. 6: NABU Düren

Abb. 7: R. Polivka, Bioplan Marburg



Kontaktdaten

Wir haben aus Datenschutzgründen darauf verzichtet, die Kontaktadressen von Einzelpersonen zu nennen. Insgesamt haben wir über 30 mails erhalten, was zeigt, dass das Thema Prädation an Amphibienschutzzäunen doch sehr präsent ist. Wer genauere Rückfragen zu einzelnen Maßnahmevorschlägen hat, wendet sich bitte direkt an uns unter info@oekowerk.de

Mit den besten Grüßen

Reiner Grube, Dr. Andreas Meißner und Sebastian Hunt vom Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin

Anhang

Datenblatt: Zieger Einlaufboxen